

NIKOLAUSSTIEFEL

Zum Benefiz-Weihnachtsmarkt lädt der Hamburger Lions Club in die Handelskammer. Da gib es nicht nur hausgemachte Edel-Weihnachtsnahrung, sondern auch künstlerische Tuschezeichnungen, handgeschöpftes Papier und einen Steckenpferd-Parcours für Kinder. Ganz unvirtuell, sondern taktil und so real wie das literarische Rahmenprogramm, das die Hamburger AutorInnen Petra Oelker, Kurt Grobecker, Regula Venske und Sylvia Heinlein bestreiten werden. Der Erlös geht an „Mentor – die Leselernhelfer Hamburg“.

2.12.2012, 10–17 Uhr. Handelskammer, Adolfsplatz 1. Lesungen ab 11.30 Uhr

Im **Leuchtf Feuer Benefiz-Shop**, der noch bis zum 31.12. in Hamburgs Mönckebergstraße geöffnet ist, gibt es günstig Erlesenes, das Designer und Unternehmen zu günstigen Bedingungen gestiftet haben. Essbares, Teile der FC-St.-Pauli-Kollektion, auch Schmuck und eine neue Version des Leuchtf Feuer-Teddys werden angeboten. Der Erlös geht an das Leuchtf Feuer Hospiz sowie an das Lotsenhaus von Hamburg Leuchtf Feuer.

bis 31.12.2012, Mo–Sa 10–19 Uhr, Hamburger Levantehaus, Mönckebergstr. 7, oder: www.leuchtfuershop.de

Zur Adventsmesse lädt Hamburgs Atelierhaus Koppel 66. Künstler, Handwerker und Kunsthandwerker bieten ihre – auch – vorweihnachtlichen Arbeiten feil, erklären gern auch, was es damit auf sich hat und wie man sie am günstigsten als Geschenk verwenden kann.

30.11.–23.12.2012, Fr–So 11–19 Uhr, Hamburg, Lange Reihe 75

Die Sehnsucht nach Handgemachtem

KUNSTHANDWERK In der Nazizeit war es eine Revolverdreherei, seit den 1980ern arbeiten hier Künstler und Kunsthandwerker: Aus der Hamburger Koppel 66 ist ein Atelierhaus voller Individualisten geworden

VON FRANK BERNO TIMM

Dieser Teppich ist unglaublich. Blau, rund, gehäkelter Filz. Am ehesten kann man sich dieses Kunstwerk auf edel restauriertem Holzfußboden in einer großzügigen Altbauwohnung vorstellen. Anja Matzke-Schubert hat ihn geschaffen, sie hat sich auf Wohn-Accessoires aus Filz spezialisiert. Der nehme Trittschall auf, binde Feuchtigkeit, sei antistatisch, sagt sie. „Das ist ein schönes, sinnliches Material.“ Ohne Zweifel – denn Schafwolle, der Ausgangspunkt, ist ein Naturprodukt.

Anja Matzke-Schubert, die auch als Kunsttherapeutin arbeitet, hat in der Koppel 66 im Hamburger Stadtteil St. Georg ihr Atelier. Hier haben etwas mehr als ein Dutzend Selbstständige – Handwerker und Künstler – ihren Sitz. Schlendert man durch die Ateliers, vergisst man die Zeit. Irena Rußmann zum Beispiel trifft man strickend. Sie stellt gerade Garn bei einem ihrer Lieferanten: „Ich habe das beste Kaschmir der Welt“, sagt sie. Kauffrau hat sie gelernt, dann ein Lehramtsstudium absolviert. Seit 20 Jahren strickt sie. „Menschen, die Individualität wollen“, kaufen in ihrem „Maschwerk“, 80 Prozent sind Frauen. „Das Schöne ist, dass es Spaß macht“, sagt Rußmann, die sowohl Maßanfertigungen als auch „Stangenware“ auf ihren Handstrickautomaten fabriziert. Sie mache „wirklich alles, alles selber“ – Beratung der Kundinnen, Einkauf, Herstellung, Buchhaltung.



Schmiedet Gold für alle: Claudia Westhaus Foto: Frank Berno Timm

Gegenüber, im „Atelier 7“ von Christine Becker, Constanze Jansen, Sabine Lang und Claudia Westhaus, hängt ein verrücktes Kleid auf einer Anziehpuppe: Plastikhalberlen bedecken den grünen Stoff. Die Koppel 66, erzählt Claudia Westhaus, sei ein Haus Gleichgesinnter, sie spricht von Synergien: „Ich darf schon nicht mehr in die anderen Ateliers gehen, weil ich sonst nur Geld ausbe.“ Hier, auf den vier Etagen voller Ateliers, gebe es „eine Gemeinschaft, die anfängt, sich als solche zu verstehen“.

Die Frage, wie sie als Goldschmiedin die zunehmende

Kluft zwischen Arm und Reich in Hamburg zu spüren bekomme, beantwortet Westhaus mit dem Hinweis, es gebe Studenten unter ihren Kunden, „die darauf sparen“. Aus der ganzen Republik kämen die Leute.

Und die werden dann sicher auch bei Damen-Gewandmeisterin Julia Vahjen und Hutdesignerin Teresa Gaschler vorbeischauchen. Eine Gewandmeisterin, die nicht am Theater arbeitet? Dort sei es „längst nicht so kreativ, wie man sich das vorstellt“. Nun zieht Vahjen Frauen an, oft zur Hochzeit. „Das, was ich mache, ist schöne Kleidung“, sagt sie. „Mit

einem Hauch Nostalgie.“ Teresa Gaschler formt ihre Hutkunst zunächst um Holzköpfe. „Bei jüngeren Frauen ist Kopfschmuck sehr angesagt“, erzählt sie. Ein paar Türen weiter richten Herren-Gewandmeisterin Hanne Wulff und Schneidermeister Sandro Dühnforth ihre neue Werkstatt ein. Natürlich, sagt Dühnforth, könnten sie das alte Problem, dass es eine tolle Hose nach zwei Jahren nicht mehr zu kaufen gebe, lösen: „Kommen Sie vorbei, wir nehmen den Schnitt ab und machen Ihnen eine neue.“ Auf den Fluren der einstigen Revolverdreherei, die 1981

Ateliergemeinschaft wurde, ist es am Vormittag eher still. Noch sind nicht alle Ateliers geöffnet, aber Dorothee Eymess, die Goldschmuck, Silberschmuck und viele kleine Raritäten verkauft, ist schon da. Eine Hämatit-Kette findet sich bei ihr ebenso wie Herkimer Diamant.

Im Erdgeschoss kann man bei Annabelle Stephan und ihrem Mann Stefan Fink klingeln. Fink macht Schreibgeräte und verarbeitet auch schon mal 3.500 Jahre altes Elbmooreichenholz zu einem Füller. Stephan rechnet:

Für teure und erlesene Edelholz-Füller interessieren sich keineswegs nur die Superreichen

„Wenn Ihr Sparsatz 50 Euro monatlich ist, müssen Sie drei Jahre sparen.“ Füller stellt Fink her, Skizzenstifte, Tintenroller. Gibt es für so teure Dinge eine Nachfrage? „Die ist ganz wunderbar“, erklärt Annabelle Stephan. Trotz allgegenwärtiger Smartphones interessieren sich auch junge Leute und „keineswegs nur die Superreichen“ dafür. Bis etwas fertig ist, dauert es fünf bis acht Jahre, wenn man die Lagerzeit des Holzes dazurechnet. „Es gibt“, sagt Annabelle Stephan, „eine Sehnsucht nach Handgemachtem. Das ist das Schöne.“ Und davon profitieren all die freundlichen Individualisten, die in der Koppel 66 arbeiten.

PUR PUR
WOLLE & NATURTEXTILIEN

Stricken!
Denken Sie jetzt schon an kleine, aber feine Weihnachtsgeschenke: Für Armstulpen, Schals, Mützen, Wärmflaschenhüllen und Socken etc. haben wir alles parat...

Heußweg 41 b • 20255 Hamburg • Mo–Fr 10–19 Uhr • Sa 10–16 Uhr
Tel. (040) 490 45 79 • Fax 491 26 56 • E-Mail: info@purpurvolle.de

taz thema
Geschenke

nächster Termin
8. Dezember 2012

Anzeigen: Martina Fraederich
☎ 040 – 38 90 17 454
anzeigen@taz-hamburg.de

GEORGE MUSIC-SHOP
HH-Eimsbüttel
Gärtnerstr. 105
gemütlicher kleiner Laden
www.george-music-shop.de
Telefon 040 - 491 90 40

Neuer Krimi!
Organhandel in Hamburg!
192 Seiten
€ 9,70

ISBN 978-3-9814755-17
Freddie Nietschs dritter Fall, im Buchhandel oder portofrei:
www.hugo-lobeck.de

SIBYLLE CHLADEK
SCHMUCK FÜR
PERSÖNLICHKEITEN

Margaretenstraße 41, 20357 Hamburg, www.chladek-schmuck.de

Landkarten Büchereck

Wandkarten aller Art
für's Büro oder zu Hause!
Wir montieren und laminieren

Lohkampstr. 6 • 22523 Hamburg • Tel.: 040-57 12 92 22 • web: www.land-karten.de

Neuerscheinung

Christoph Schoener
WEIHNACHTEN

Bach · Reger · Daquin · Dubois · Dupré · Franck · Guilmant

WEIHNACHTEN
Christoph Schoener Orgel

Werke von Guilmant · Daquin · Reger · Franck · Dubois
Bach: Canonische Veränderungen über »Vom Himmel hoch«
Dupré: Variations sur un Noël op. 20

Preis 16,95 € - Auf Bestellung zzgl. 3,- € Versandkosten
Michel-Musik-Büro • Telefon 040/37 678 143
info@michel-musik.de • www.michel-musik.de

Mal was Anderes schenken:
Baumpatenschaften für neue Wälder.

Mit persönlicher Urkunde & jährlichem Waldbrief.

www.baldwald.de

Aminta
Textil Art
Atelier für Kunst und Handwerk
Inspiration d'Afrique

Mode für Frauen jeden Alters
ausgefallen und alltagstauglich
Schmuck, Accessoires
Kunsthandwerk aus der Region und aller Welt
Stoffe aus Afrika
Fairer Handel
Nähkurse

Eimsbütteler Chaussee 68
20259 Hamburg
www.aminta.de
Tel. 040 37 08 89 86

Mo, Die, Do 10.30 - 20.00
Mi + Fr 10.30 - 18.00
Sa 10.30 - 14.00

Alles was die Welt nicht braucht?
Linder
GESCHENKIDEEN
Rohrnfelder Str. 129
Ottensen

AMERICAN BOOTS

Die Originalen

Colonnaden 72 • Hamburg-City
Tel.: 040/34 39 25 • www.americanboots.de

PAPPNASE & CO.

Schönes zu Weihnachten!

Grindelallee 92
20146 Hamburg
Tel: 040 449730
Email: png@pappnase.de
www.pappnase.de

„Eine Art Gotteslästerung“

WEIHNACHTSROMANTIK Die Kerze war der Kirche anfangs gar nicht geheuer, weil sie die Leute vom Tag-Nacht-Rhythmus unabhängig machte. Im Kirchenraum selbst dagegen galt sie als Symbol des göttlichen Lichts, sagt Torkild Hinrichsen, Chef des Altonaer Museums

INTERVIEW PETRA SCHELLEN

taz: Herr Hinrichsen, war die Erfindung der Kerze eine Revolution?

Torkild Hinrichsen: Letzten Endes ja. Denn die Existenz künstlichen Lichts bedeutet ja, dass der Mensch auch im Dunklen sehen und arbeiten kann, sich also vom Hell-Dunkel-Rhythmus emanzipiert.

Der ja im Mittelalter als gottgegeben galt. Wie stand die Kirche damals zur Kerze?

Ambivalent. Eigentlich war das Entzünden von Kerzen, weil es den natürlichen Tag-Nacht-Prozess durchbrach, eine Art von Gotteslästerung. Das galt aber nur für die kleinen Leute. Für Adel und Kirchenleute war es eine Frage des Prestiges, sich Wachskerzen leisten zu können. Und die Deutung der Kerze kehrte sich im Kirchenraum sogar ins Gegenteil. Da galt die Kerze als

Symbol des göttlichen Lichts, auf dem ja der gesamte christliche Kultus basiert. Man denke nur daran, das jede Kirche gen Sonnenaufgang, also nach Osten, gerichtet ist und sogar die Toten so begraben werden, dass sie sich, wenn der Jüngste Tag beginnt, nur noch aufrichten müssen, um ins göttliche Licht, also nach Osten zu schauen. Denn es gibt ja die Hoffnung, dass uns am jüngsten Tag Christus als wahre Sonne erscheint und wir lichtgebadet ins Paradies kommen.

Seit wann gibt es Kerzen?

Schon sehr lange. In der Steinzeit gab es wohl noch keine, aber in der Eisenzeit ganz bestimmt. Ich denke, Kerzen werden seit 2.000 Jahren hergestellt. Es ist nur die Frage, woraus sie bestehen.

Nämlich?

Im Grunde kann man jedes Fett, das man zum Härten bringen kann, dafür benutzen, und ursprünglich wurden Kerzen aus Talg oder Walrat gemacht. Das waren die Dinge, die zur Verfügung standen. Nur die Kirche und die Adligen konnten sich Kerzen aus Bienenwachs leisten, der unglaublich teuer war.

Warum?

Weil man ursprünglich Wachs von Wildbienen verwandte und



Steinzeit-Leute hatten sie nicht: Räuchermännchen und Kerzen Foto: dpa

erst später Bienen und also Wachs gezielt züchtete. Und da die Kirchen, Klöster und Adligen Waldbesitzer und damit an der Quelle waren, beschäftigten sie Angestellte, die den wilden Wachs fingen. Erst im hohen Mittelalter, als Macht und Kerzenbedarf der Kirche deutlich stiegen, schaffte man es, Bienen gezielt zu fangen und zu halten. Auch der Deutschritterorden, der eine

ausgesprochene Honig- und Honigkuchenkultur hatte, besaß große Wälder mit eigens angestellten Leuten, die Wachs und Honig ernteten.

Und wer stellte die Kerzen her?

Als das Wachs noch ausschließlich von Bienen stammte, waren es die Wachszieher. Sie arbeiteten Hand in Hand mit den Konditoren bzw. Lebzelter, die das andere Bienenprodukt, den Ho-

nig, verarbeiteten. Oft waren die Wachszieher auch Lebzelter. Sie beherrschten ursprünglich die gesamte Wachs-Industrie. Heute gibt es nur noch wenige von ihnen. Sie sitzen im süddeutschen Raum sowie in Österreich und der Schweiz und stellen Wachskerzen und Honigkuchen her.

Warum war Wachs das edlere Kerzenmaterial?

Weil die preisgünstigeren Talg- oder Unschlittkerzen aus Rinder-nierenfett oder Hammeltalg nicht nur ranzig rochen, sondern auch fürchterlich rußten und ständig geputzt werden mussten. Das änderte sich erst im 19. Jahrhundert, als man Stearin und Paraffin entdeckte, die dafür sorgten, dass eine Kerze gleichmäßig und sauber abbrannte.

Wann kam die Massenproduktion von Kerzen auf?

Als man zu anderem Material überging, das heißt: in dem Moment, in dem die chemische Industrie es schaffte, den Talg so aufzuspalten, dass daraus mehrere verschiedene Fettstoffe entstehen, und man hieraus durch einen chemischen Prozess etwas gewann, das kontinuierlicher brannte und weniger rußte. Das war, um 1840, das Stearin. Zehn Jahre danach kam das Paraffin

auf, und diese beiden künstlichen Stoffe konnte man auch vermengen. Dann brannte es erstens länger und zweitens hatte der daraus gewonnene Stoff einen höheren Schmelzpunkt, so dass sich die Kerze nicht verbog. Und mit der Massenherstellung gab es so etwas wie Demokratisierung – wie übrigens auch beim Weihnachtsbaum, der erst in den 1870er-Jahren Massengut wurde, als die Schienennetze der Eisenbahn ausgebaut wurden.

Wann kam die elektrische Kerze auf?

In der zweiten Hälfte der 20er-Jahre.

Kam sie gut an?

Es war zunächst derselbe Effekt wie bei den Bienenwachskerzen: Sie waren anfangs extrem teuer. Elektrische Kerzenbeleuchtung war das neue Prestigesymbol.

Haben Sie zu Hause echte Kerzen am Weihnachtsbaum?

Ja, und wir zünden sie nur ein einziges Mal an. Wir lassen sie runterbrennen, und dann sind sie weg.

Warum nur einmal?

Weil wir das intensiv und bewusst erleben wollen. Der Baum mit den Kerzen soll ja nicht als unbeachtete Beleuchtungslampe da herumstehen.

Torkild Hinrichsen

■ 64, Archäologe, und Kunsthistoriker, ist seit 2008 wissenschaftlicher Direktor des Altonaer Museums.



BAUM SUCHT GESCHENK!

ERSTKLASSIGE EMPFEHLUNGEN FÜR → → → → →

→ JANZE JUNGS

THE SCRIPT

21.01.2013 / Grosse Freiheit 36

SILVERSTEIN

12.04.2013 / Markthalle

URBAN CONE

17.04.2013 / Uebel & Gefährlich

→ DOLLE DEERNS

JESSIE WARE

27.03.2013 / Uebel & Gefährlich

PINK

01.05.2013 / O2 World

ONE DIRECTION

12.05.2013 / O2 World

→ FOLK FANTASTEN

KuK / HEINZ RUDOLF

KUNZE & TOBIAS KÜNZEL

28.01.2013 / Fabrik

GIORA FEIDMAN

& GITANES BLONDES

03.02.2013 / Laeishalle

ANA MOURA

11.02.2013 / Laeishalle

ENSEMBLE SIX

13.02.2013 / Laeishalle, kl. Saal

THE UNITED KINGDOM

UKULELE ORCHESTRA

08.05.2013 / Laeishalle

→ MUDDERN

RONAN KEATING

21.02.2013 / CCH, Saal 1

THE OVERTONES

01.03.2013 / CCH, Saal 2

JOHANNES OERDING

13.04.2013 / Grosse Freiheit 36

→ JAZZ JÜNGER

THE ROY FRANK ORCHESTRA

10.01.2013 / Laeishalle, kl. Saal

ENHCO & WASSERFUHR

20.01.2013 / Fabrik

JAZZnights 2013

WOLFGANG HAFFNER

QUARTETT /

BUGGE WESSELTOFT'S

JAZZLAND COMMUNITY

06.03.13 / Deutsches Schauspielhaus

NIGEL KENNEDY

BACH MEETS WALLER

21.04.2013 / Laeishalle

→ TOLLKÜHNE TÄNZER

THE VOICE OF GERMANY

27.12.2012 / O2 World

LENA

10.04.2013 / Gruenspan

OLLY MURS

13.04.2013 / Sporthalle

→ FROHES FEST

→ VADDERN

STEVE HACKETT

06.05.2013 / Kampnagel / K6

JOE COCKER

08.05.2012 / O2 World

→ ELASTISCHE ELBGÄNGER

BOLSCHOI DON KOSAKEN

27.12.2012 / Laeishalle, kl. Saal

DAS PHANTOM DER OPER

19.01.2013 / CCH, Saal 1

RUSSISCHES STAATS-

BALLET / SCHWANENSEE

03.02.2013 / CCH, Saal 1

CHINESISCHER

NATIONALCIRCUS

02.03.2013 / CCH, Saal 2

HARLEM GLOBETROTTERS

24.03.2013 / Sporthalle

→ BEST OF BESINNLICHES

MAX RAABE

& PALAST ORCHESTER

16. & 17.02.2013 / CCH, Saal 1

THE 12 TENORS

17.03.2013 / Laeishalle

PATRICIA KAAS

08.04.2013 / Laeishalle

HERMAN VAN VEEN

02.-04.05.2013 / Laeishalle

TICKETS: 01805 62 62 80* (040) 4 13 22 60, KJ.DE

* € 0,14/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. € 0,42/Min.



KARSTEN
JAHNKE
KONZERTDIREKTION
GMBH

**DIE EHRlichsten
GESCHENKE
KOMMEN AUS
DEM KNAST.**

www.santa-fu.de

SANTA FU

**Größter Benefiz-
Weihnachtsmarkt
Hamburgs**

Lions laden in die hanseatisch-
vorweihnachtliche Atmosphäre
der Handelskammer ein.

Wann: 1. Advent, 02.12.2012
von 10 – 17 Uhr

Wo: Handelskammer Hamburg,
direkt hinter dem Rathaus,
Adolphsplatz 1

Angebote: kleine und größere
Präsente in limitierter Auflage
oder Unikate, Schlemmereien,
Tombola, Literatur-Event
mit kostenfreien Lesungen,
großes Kinderprogramm.

www.weihnachtsmarkt-hamburg-lions.de

**Koppel
66**

Haus für Kunst & Handwerk

**ADVENTS
MESSE**

mitten in St. Georg

30.11. - 23.12.2012

freitags - sonntags

11 - 19 Uhr

Kunst • Handwerk • Design

Koppel 66 • Lange Reihe 75 • www.koppel66.de